Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Band: 86 (1995)

Heft: 15

Rubrik: Politik und Gesellschaft = Politique et société

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nar: für Fachleute in der Beleuchtungsindustrie, Gewerbe, Ingenieur- und Architekturbüros. Themenkreise: lichttechnische Grundlagen, ergonomische Gesichtspunkte, Lampen und Leuchten, Planung und Ausführung von Innenraumanlagen, tageslicht- und bewegungsabhängige Regulierung, Sanierungen, Anlagen im Freien, lichttechnische Messungen. Daten: 17./18. und 24./25. Oktober 1995. Auskünfte und Anmeldung bei der Schweizerischen Technischen Fachschule (STF), Schlosstalstrasse 139, 8408 Winterthur, Telefon 052 202 73 41, Fax 052 203 30 63.

Politik und Gesellschaft
Politique et société

Asut und SHIV mit Nachdruck für die FMG-Liberalisierung

Am Asut-Seminar der Schweizerischen Vereinigung von Fernmeldebenützern (Association suisse d'usagers de télécommunications) vom vergangenen 11. Mai, das wie die Jahre zuvor im Berner Kursaal stattfand, war die Fortsetzung der Liberalisierung des Fernmeldegesetzes das Hauptthema. Nach der Begrüssung der zahlreichen Teilnehmer durch Asut-Präsident Jürg W. Dangel gab der erste Redner, Bundesrat Adolf Ogi, die Meinung des Bundesrates wieder, der eine weitgehende Liberalisierung des FMG befürworte und seinen diesbezüglichen Vorschlag noch diesen Sommer präsentieren werde. Netze und Telefondienst sollen am 1. Januar 1998 – zeitparallel zu den EU-Ländern – aus dem Monopol der PTT herausgelöst werden. Die Netze der Kabel-TV, der Bahnen und der Elektrizitätsfirmen sollen inskünftig nicht aus prinzipiellen Gründen unternutzt werden. Auch der Telefondienst – was immer darunter gemeint ist – soll voll liberalisiert werden. Zudem soll das neue Gesetz einfachere Zulassungsverfahren für Endgeräte erlauben; der Staat soll nur noch dort regulieren, wo dies unbedingt notwendig ist; ein gewisser Regulierungsbedarf lässt sich bereits der Aussage entnehmen, dass die neue Telecomwelt – so Bundesrat Ogi – nicht nur den Glücklichen in Basel, Zürich und Genf zugute kommen dürfe. Die PTT Telecom, die Verliererin der Liberalisierung, soll als Gegenleistung mehr Autonomie, mehr unternehmerische Freiheit erhalten.

Eindringlich schilderte als nächster Redner der Geschäftsführer der Basler Handelskammer und kurz darauf zum baselstädtischen Regierungsrat gewählte Nationalrat Stefan Cornaz das heutige wirtschaftliche Umfeld, in dem die Telekommunikation zu einem immer wichtigeren Standortfaktor wird. Seine Forderungen unterscheiden sich von denen des Bundesrates weniger im Faktischen als vielmehr durch den spürbareren Handlungswillen. Cornaz möchte die Liberalisierung bereits mit einigem Vorsprung vor der EU unter Dach bringen. Das sei nicht unmöglich, hätten doch die eidgenössischen Räte bei Eurolex und Gatt bewiesen, dass sie, wenn's sein muss, auch schnell arbeiten können.

Im weiteren befasste sich die sehr interessante Tagung mit dem Stand und den Aussichten der elektronischen Kommunikation. Dass dabei auch der phänomenalen Entwicklung des Internet gebührende Aufmerksamkeit geschenkt wurde, ist selbstverständlich. An einer Pressekonferenz nahmen die wichtigsten FMG-Referenten nochmals zur Liberalisierung des FMG Stellung, wobei die Stellung des EVED von Bakom-Chef Marc Furrer vertreten wurde. Eine der unbeantwortet gebliebenen Fragen war, wie man die Parlamentarier von der Notwendigkeit der fälligen Massnahme überzeugen könne. *Bau*

Neue Technologien und die Arbeitsplätze der Zukunft

Unter dem Titel «Die neuen Technologien und ihre Auswirkungen auf die Arbeitsplätze der Zukunft» führt die Schweizerische Akademie der Technischen Wissenschaften mit Unterstützung des Schweizerischen Wissenschaftsrates am 14. und 15. September 1995 an der ETH Lausanne ihre öffentlich zugängliche Jahrestagung durch. Zu dieser hochaktuellen Thematik werden sich zahlreiche Wissenschafter und hochrangige Persönlichkeiten äussern.

Die neuen Technologien wie Teleinformatik, Robotik, Biotechnologie sowie die Anwendung von Mikrosystemen bewirken eine grundsätzliche Veränderung unserer Arbeitsplätze. Dabei scheinen die europäischen Länder weniger gut gerüstet zu sein als die USA oder gewisse Länder des Fernen Ostens. Wie steht es aber heute in der Schweiz mit der Anpassung an diese durch neue Technologien ausgelöste Revolution? Welches sind die traditionellen Stärken unseres Landes, auf denen man neue Technologien aufbauen kann? Programm und Anmeldungsformulare für diesen Anlass sind erhältlich beim Sekretariat der Schweizerischen Akademie der Technischen Wissenschaften, Selnaustrasse 16, Postfach, 8039 Zürich, Fax 01 283 16 20.

Für wettbewerbsfähigen Wirtschaftsstandort Schweiz

Kürzlich hat der Vorort seinen Jahresbericht als Wirtschaftspolitisches Jahrbuch 1994 herausgegeben. Aus Anlass des 125-Jahr-Jubiläums gibt er darin einen Überblick über seine grundlegenden Zielsetzungen. Von Anfang an betrachtete es der Vorort als seine Hauptaufgabe, die Interessen von Industrie und Handel gegenüber den Behörden des Bundes und einer weiteren Öffentlichkeit zu vertreten. Nach ihm sollen eine freiheitliche Ordnung, stabile Verhältnisse im Geld- und Währungswesen und in den öffentlichen Finanzen, eine massvolle Steuerbelastung, möglichst wenig Eingriffe des Staates in das Wirtschaftsgeschehen sowie offene Grenzen gegenüber der Aussenwelt ermöglichen, dass sich die Leistungs- und Wettbewerbskraft der Unternehmungen entfalten kann. Der Staat muss gemäss seiner Zuständigkeit qualitativ hochstehende Leistungen erbringen, insbesondere in Form einer funktionstüchtigen Infrastruktur im Verkehr sowie in Forschung und Bildung.

Insbesondere die Aus- und Weiterbildung als Schlüsselfaktor der Wettbewerbsfähigkeit ist ein zentrales Anliegen des Vororts. Gefordert wird eine Erziehung durch die obligatorischen Schulen zu Leistungsbereitschaft und Verantwortungsbewusstsein im Sinne einer humanen Persönlichkeitsentfaltung. Die Ausbildung habe dabei nicht gegen, sondern für die Wirtschaft zu erfolgen, wobei sich die

Schulen auf ein stärkeres Engagement der Eltern sollten verlassen können. Auch die universitäre Ausbildung als letzte Stufe des schweizerischen Bildungssystems bedürfe Anpassungen. Im Zentrum der Reformüberlegungen stehen die Nutzniesserfinanzierung, die Befreiung der universitären Strukturen von bürokratischen Institutionalisierungen und von lähmendem Egalitarismus sowie die Verleihung einer grösseren Autonomie. Diese und andere Überlegungen werden im Jahrbuch vertieft. Es stellt ein konzises Nachschlagewerk zu den aktuellen wirtschaftspolitischen Fragen in der Schweiz und im internationalen Rahmen dar. Das Wirtschaftspolitische Jahrbuch 1994 des Vororts kann im Fachbuchhandel (ISBN 3-909-295-07-X) bezogen werden.

Steg und Stev in Kraft gesetzt

Der Bundesrat hat das von der Bundesversammlung im Rahmen von Swisslex angepasste Bundesgesetz über die Sicherheit von technischen Einrichtungen und Geräten (Steg) zusammen mit der totalrevidierten Verordnung (Stev) auf den 1. Juli 1995 in Kraft gesetzt. Aufgrund der neuen, mit der Gesetzgebung der Europäischen Union (EU) harmonisierten Regelung können die schweizerischen Hersteller inskünftig für den Heimmarkt wie für den Export nach einheitlichen Anforderungen produzieren.

Als technische Einrichtungen und Geräte im Sinne des Steg gelten insbesondere verwendungsbereite Maschinen, Apparate, Anlagen, Werkzeuge und Schutzausrüstungen, die beruflich oder ausserberuflich (Haushalt, Hobby, Sport) benützt werden. Die neue Regelung geht von der Selbstverantwortlichkeit des Inverkehrbringers von neuen technischen Einrichtungen und Geräten aus. Dieser muss nachweisen können, dass seine Produkte den grundlegenden Sicherheits- und Gesundheitsanforderungen entsprechen. Die Sicherheitsanforderungen legt der Bundesrat unter Berücksichtigung des internationalen Rechts, insbesondere des Rechts der EU, fest.

Gleichzeitig mit dem Inkrafttreten der geänderten Erlasse geht die Zuständigkeit für das Steg vom Bundesamt für Sozialversicherung (BSV) an das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (Biga) über. Vollzugsorgane des Steg sind insbesondere die Schweizerische Unfallversicherungsanstalt (Suva) und die Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu).

Veranstaltungen Manifestations

Latsis-Symposium on Computational Electromagnetics

19.–21. September 1995 an der ETH Zürich

Die Forschungsgruppe Feldtheorie des Instituts für Feldtheorie und Höchstfrequenztechnik (IFH) will an den drei obgenannten Tagen Experten auf dem Gebiet der numerischen Simulation elektromagnetischer Felder in Zürich zu Vortrag und Diskussion zusammenführen. Die Vormittage sind reserviert für 15 Vorträge: Dargelegt werden Eigenschaften wichtigster Methoden wie Finite Elemente (FE), Finite Difference Time Domain (FDTD), Multiple Multipole Method (MMP), Integral Method und Method of Lines. Anwendungen der entsprechenden Codes wie Feldbestimmung in Mehrschicht- oder komplexen Strukturen unter Verwendung von Integralgleichung oder in optischen Strukturen der integrierten Mikrowellentechnik mittels FDT und der Method of Lines werden besprochen. An den drei Nachmittagen sind Workshops vorgesehen, in denen Themenbereiche wie Nahfeldsimulation, Visualisierung von Feldern und Feldberechnung in optischen Strukturen behandelt werden. Demonstrationen in den Institutsräumen begleiten die Workshops und veranschaulichen die Ergebnisse.

Für weitere Informationen wende man sich an Herrn Ray Ballisti, IFH, ETH Zentrum, 8092 Zürich, Tel. 01 632 27 53, Fax 01 632 11 98, e-mail: ballisti@ifh.ee.ethz.ch.

FKH-Fachtagung 1995: Erdungssysteme

Mittwoch, 20. September 1995, Hotel Union, Luzern

Erdungssysteme von Energieversorgungsanlagen müssen für die sichere Beherrschung von betriebsmässigen Störfällen (z. B. Erdkurzschlüssen) richtig dimensioniert sein und haben dabei insbesondere den gestellten Anforderungen bezüglich der Personensicherheit und der elektromagnetischen Verträglichkeit (u. a. Beeinflussung von Mess- und Steuerkreisen, Kommunikationsnetzen) zu genügen. Die sorgfältige Planung und bauliche Ausführung sowie die Instandhaltung und regelmässige Kontrolle von Erdungsanlagen sind deshalb für den sicheren Betrieb von Energieversorgungsanlagen von grosser Bedeutung. Die grundsätzlichen Schutzmassnahmen und die sicherheitstechnischen Anforderungen, wie die zulässigen Berührungs- und Schrittspannungen, sind bei Energieversorgungsanlagen im Rahmen der Starkstromverordnung gesetzlich geregelt. Die effektive Wirksamkeit der getroffenen Erdungsmassnahmen muss an der fertiggestellten oder umgebauten Anlage in der Regel durch eine Messung nachgewiesen werden.

Die Tagung wendet sich an Betreiber von Energieversorgungsanlagen und an weitere interessierte Kreise und will über bestehende und neue Methoden und Hilfsmittel zur Auslegung und Untersuchung von Erdungsanlagen informieren. Themen sind: Anforderungen und Vorschriften für Erdungssysteme, Projektierung und Berechnung, Beeinflussungsprobleme bei transienten Erdströmen, praktische Ausführung und Instandhaltung, Erdungsmessungen, Erdungsfragen bei Mittelspannungsnetzen sowie spezifische Probleme bei Bahnanlagen. Adresse für Auskünfte und Anmeldung: FKH, Fachkommission für Hochspannungsfragen, Voltastrasse 9, 8044 Zürich, Tel. 01 251 44 33, Fax 01 251 44 41.

Telecom 95 – Switch to Switzerland

3.–11. Oktober 1995 in Genf

An der bevorstehenden Telecom 95 wird das ganze Spektrum der Schweizer Telekommunikationsbranche vertreten sein – sowohl durch Grossunternehmen wie auch durch kleinere Anbieter von Nischenprodukten. Die 42 in der Schweiz ansässigen Unternehmen, die sich an dieser weltgrössten Ausstellung präsentieren, haben insgesamt rund 20 000 m³ Raum zur Verfügung. Das Motto der Schweizer